

# Nachbarschaftshilfe in Nürnberg: Struktur und Potenziale



Prof. Dr. Sabine Fromm  
Prof. Dr. Doris Rosenkranz

Olga Didyk, BA  
Gesa Georgi, BA

# Übersicht über die Projektvorstellung

- *Informationen zum Projekt*
- Ergebnisse 1: Nachbarschaftsbeziehungen allgemein
- Ergebnisse 2: Bedeutung von Nachbarschaft in den sozialen Netzwerken der Befragten
- Ergebnisse 3: Womit Nachbarn einander helfen
- Ergebnisse 4: Unter welchen Bedingungen wird Nachbarschaftshilfe geleistet bzw. angenommen?
- Ergebnisse 5: Das Potenzial für Nachbarschaftshilfe in Nürnberg
- Ergebnisse 6: Kann die Stadt Nürnberg *Nachbarschaft* stärken?

## Warum ein Projekt zur informellen Nachbarschaftshilfe?

Gesellschaftliche Veränderungen und ihre Folgen für das private Leben und die kommunale Daseinsfürsorge (Auswahl)

1. **Demografische** Alterung, Wunsch nach **Verbleib** im gewohntem Umfeld im Alter
2. **Pluralisierung** und Destandardisierung von Lebensläufen
3. Zunehmende **Kinderlosigkeit** und **Erosion** familiärer Netzwerke
4. Zunahme regionaler **Mobilität**
5. Starke **Zeitkonkurrenz**
6. **Ökonomische** Disparitäten

## Informationen zum Projekt (1): Leitfragen und Beteiligte

- Bundesweit *erste Studie* zu Struktur und Potenzial *informeller* nachbarschaftlicher Hilfen
- Zielsetzung
  - Analyse von Struktur und Potenzial vor allem informeller (privater, nicht durch Dritte organisierter) Hilfen unter Nachbarn
  - Entwicklung von Empfehlungen für die kommunale Praxis
- Beteiligte
  - **Stadt Nürnberg, Referat für Jugend, Familie und Soziales** – Seniorenamt: Auftraggeber
  - **Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm**
    - Prof. Dr. Sabine Fromm: Projektleitung
    - Prof. Dr. Doris Rosenkranz: Projektleitung
    - Olga Didyk, Sozialpädagogin (BA): Projektmitarbeiterin
    - Gesa Georgi, Sozialpädagogin (BA): Projektmitarbeiterin
  - **Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth**: Realisierung der Adress-Stichprobe
- Laufzeit des Forschungsprojekts: 01.12.2016 bis 30.11.2018

## Informationen zum Projekt (2): Forschungsdesign

- Mixed-Methods-Design
  - Qualitative Befragungen von kommunalen Expert/innen im Rahmen von Fokusgruppen (12/2016 und 1/2017): Expertisen aus den Bereichen Altenhilfeplanung, familiäre Hilfen, Stadtforschung und Statistik, Quartiersmanagement, Ehrenamtliches Engagement, Armutsprävention, Quartiersbezogene Seniorenarbeit (Seniorennetzwerke)
  - Standardisierte bevölkerungsrepräsentative Befragung zu Ausmaß, Formen, Bedingungen, räumlicher Verteilung und Potenzial für nachbarschaftliche Hilfen
    - Ziehung einer nach städtischen Umfragegebieten geschichteten Zufallsstichprobe von 10.000 Haushalten
    - Schriftliche Befragung im April und Mai 2017
  - Fokusgruppen zur strategischen und operativen Weiterentwicklung im Februar 2018

## Informationen zum Projekt (3): Forschungsfragen

- Die Perspektive der Befragten
  - Wie *sehen* Nürnbergerinnen und Nürnberger ihre Nachbarschaft – und wie gerne leben sie dort?
  - *Helfen* Nachbarn in Nürnberg einander im Alltag? Und *wobei*?
  - Wovon *hängt es ab*, ob Nachbarn einander helfen?
  - Und wann sind sie bereit, Hilfe von Nachbarn *anzunehmen*?
  - Wie groß ist das *Potenzial* für Nachbarschaftshilfe?
  - Welche Unterschiede gibt es bezüglich dieser Fragen in den *städtischen Teilgebieten*?
- Die Perspektive der kommunalen Politik
  - **Kommunale Daseinsfürsorge**: Was können Kommunen tun, um Nachbarschaften als Form sozialer Netzwerke zu unterstützen?

---

# Nachbarschaft und informelle Nachbarschaftshilfe – die zentralen Begriffe

- *Nachbarschaft*
  - Verschiedene sozialwissenschaftliche Ansätze zur Operationalisierung von Nachbarschaft, hier:
    - *Subjektives* Konzept, Vereinheitlichung nicht möglich
    - Räumliche Grenzen von Nachbarschaft sind deshalb *unscharf*
    - → Definitorische räumliche Abgrenzung von Nachbarschaft für Fragestellung nicht sinnvoll
    - Lösung im Projekt: Begriff wird bewusst offen gelassen → Jeder Befragte kann Fragen mit Vorstellung von seiner Nachbarschaft beantworten
    - Ergebnis: Keinerlei Irritationen, keiner der Befragten fragte nach, was denn Nachbarschaft sei
- *Informelle Nachbarschaftshilfen*: privat, nicht durch Dritte organisiert

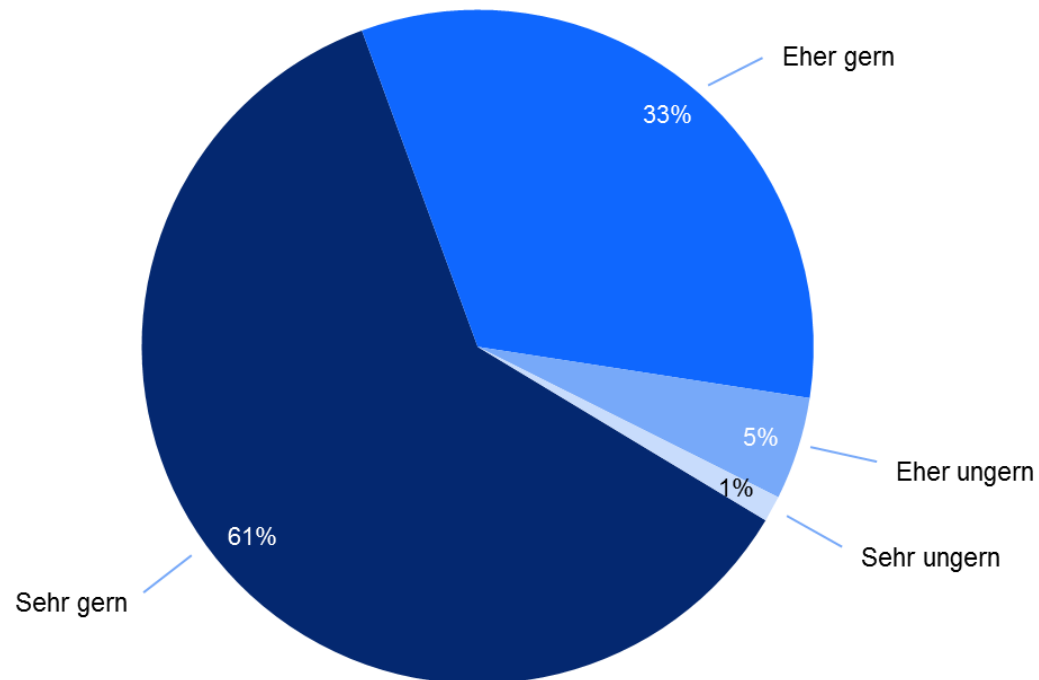
# Übersicht über die Projektvorstellung

- Informationen zum Projekt
- *Ergebnisse 1: Nachbarschaftsbeziehungen allgemein*
- Ergebnisse 2: Bedeutung von Nachbarschaft in den sozialen Netzwerken der Befragten
- Ergebnisse 3: Womit Nachbarn einander helfen
- Ergebnisse 4: Unter welchen Bedingungen wird Nachbarschaftshilfe geleistet bzw. angenommen?
- Ergebnisse 5: Das Potenzial für Nachbarschaftshilfe in Nürnberg
- Ergebnisse 6: Kann die Stadt Nürnberg *Nachbarschaft* stärken?



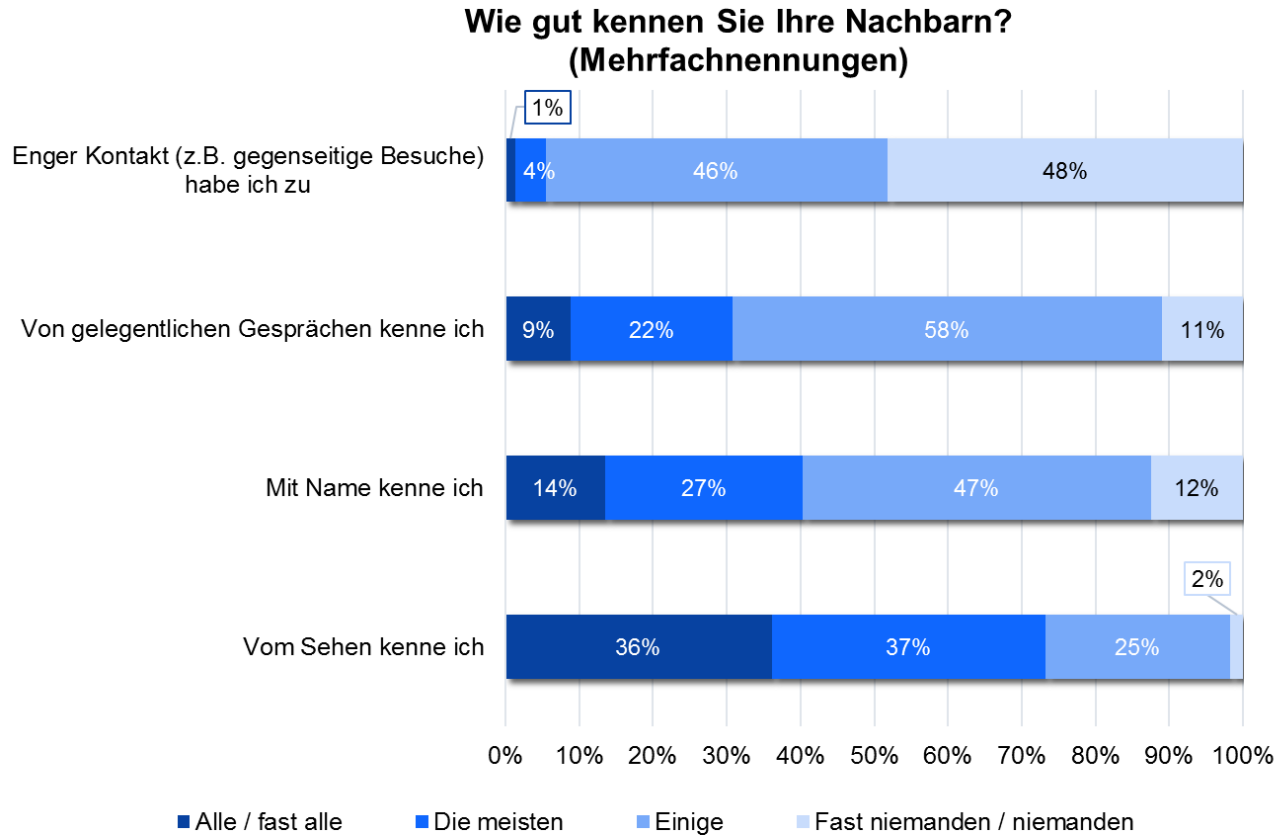
# Hohe Zufriedenheit mit Nachbarschaft in Nürnberg

Wie gerne leben Sie in Ihrer Nachbarschaft?



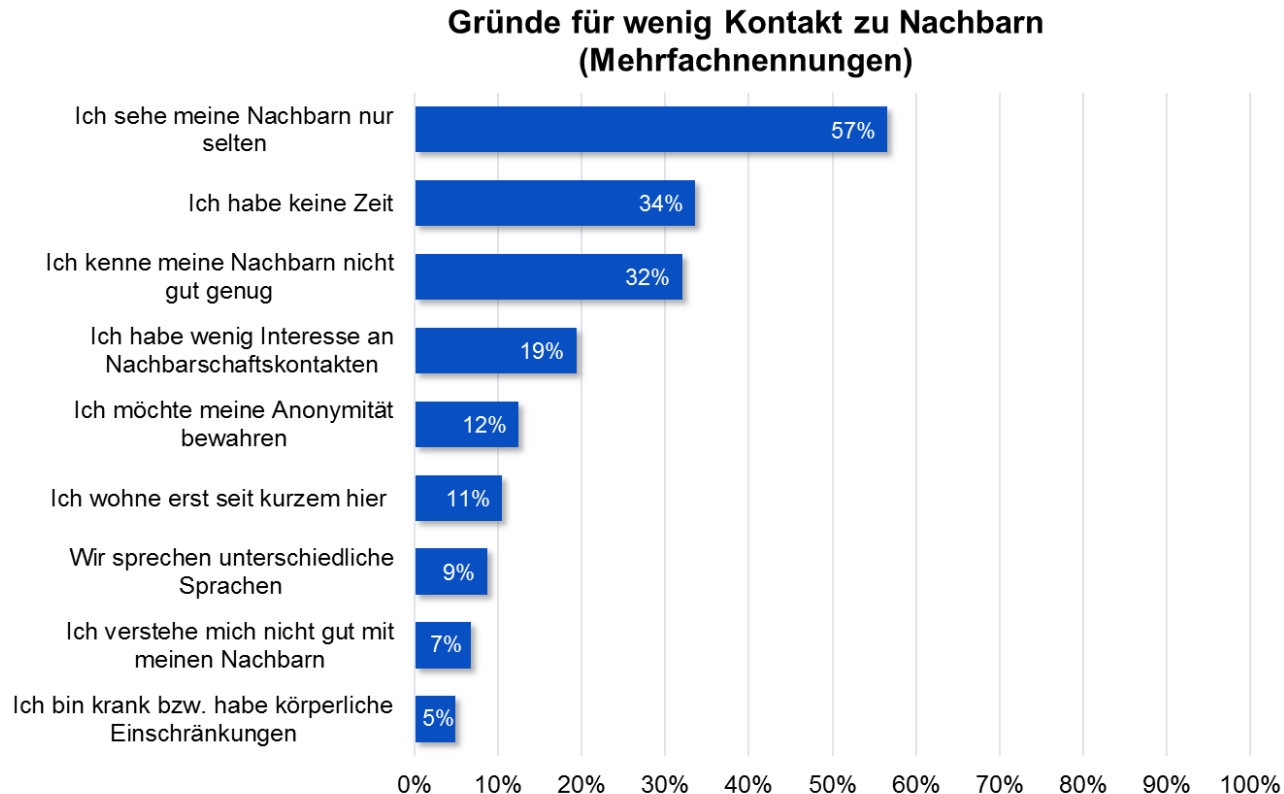
Quelle: Datensatz „Nachbarschaftshilfe in Nürnberg“ – Fromm, S. & Rosenkranz, D., TH Nürnberg 2017 (n = 2.084)

# Zufriedenheit bedeutet nicht zwangsläufig, dass man die Nachbarn gut kennt



Quelle: Datensatz „Nachbarschaftshilfe in Nürnberg“ – Fromm, S. & Rosenkranz, D., TH Nürnberg 2017 (n = 2.073 bis 2.094)

# Geringe Kontakte zu Nachbarn oft aus Mangel an Gelegenheit



Quelle: Datensatz „Nachbarschaftshilfe in Nürnberg“ – Fromm, S. & Rosenkranz, D., TH Nürnberg 2017 (n = 1.075)

# Übersicht über die Projektvorstellung

- Informationen zum Projekt
- Ergebnisse 1: Nachbarschaftsbeziehungen allgemein
- *Ergebnisse 2: Bedeutung von Nachbarschaft in den sozialen Netzwerken der Befragten*
- Ergebnisse 3: Womit Nachbarn einander helfen
- Ergebnisse 4: Unter welchen Bedingungen wird Nachbarschaftshilfe geleistet bzw. angenommen?
- Ergebnisse 5: Das Potenzial für Nachbarschaftshilfe in Nürnberg
- Ergebnisse 6: Kann die Stadt Nürnberg *Nachbarschaft* stärken?

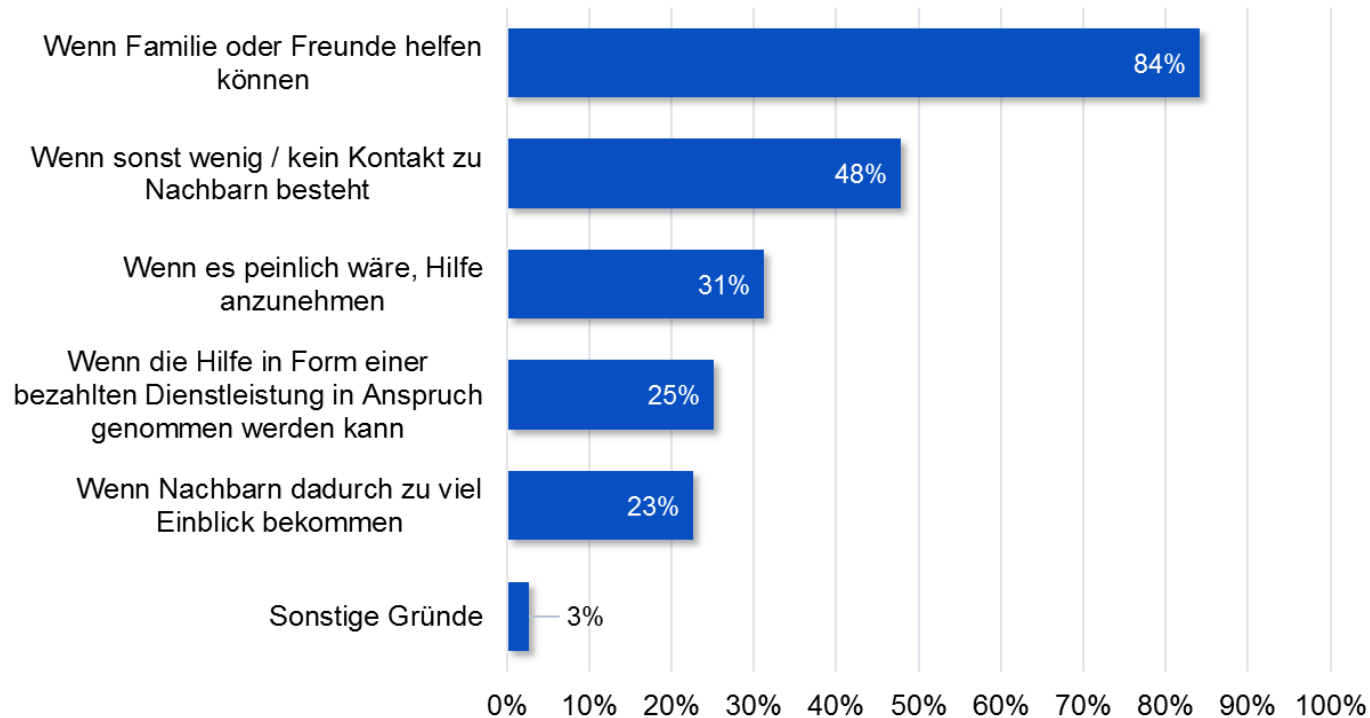
# Nachbarschaftliche Hilfe ist nachrangig



Quelle: Datensatz „Nachbarschaftshilfe in Nürnberg“ – Fromm, S. & Rosenkranz, D., TH Nürnberg 2017 (n = 2.079)

# Die meisten Befragten möchten lieber Hilfe von Freunden oder Verwandten

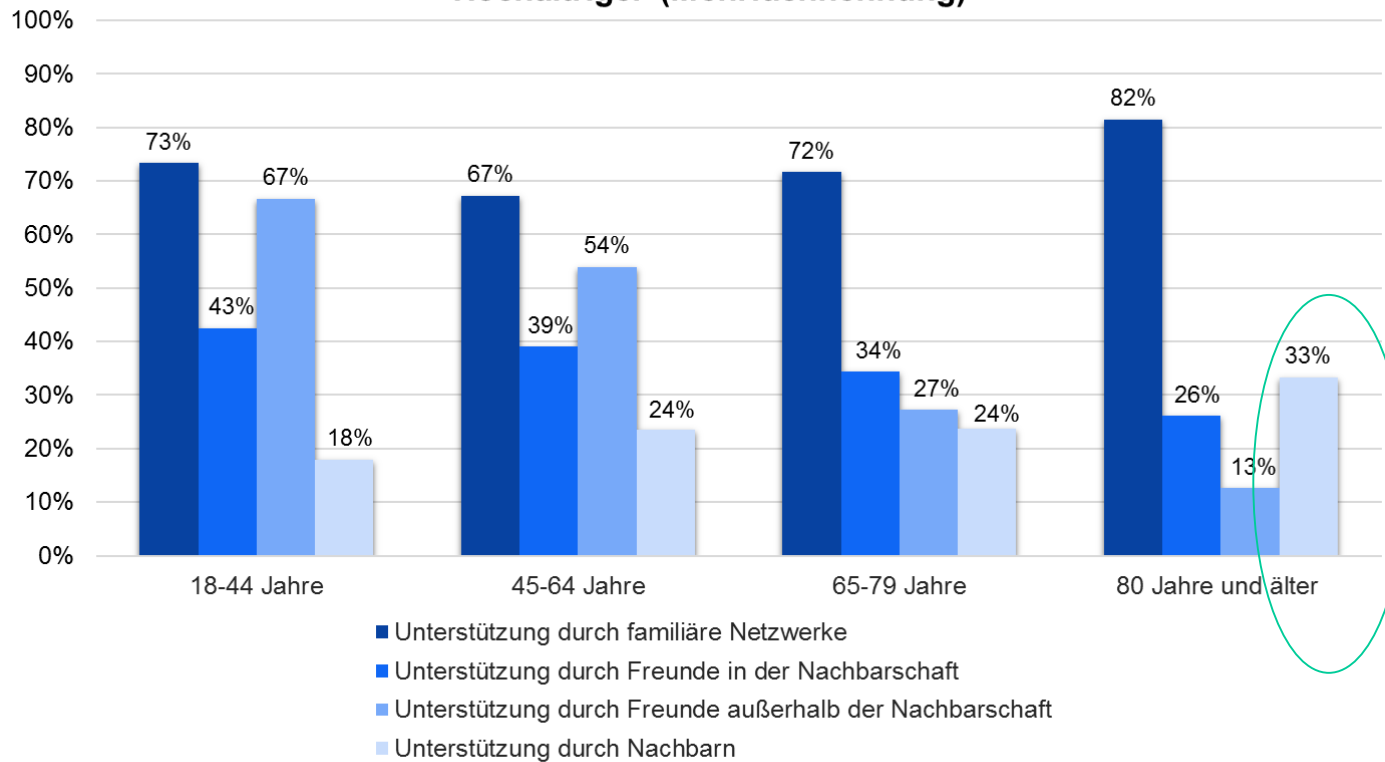
## Wann möchte man keine Nachbarschaftshilfe annehmen? (Mehrfachnennungen)



Quelle: Datensatz „Nachbarschaftshilfe in Nürnberg“ – Fromm, S. & Rosenkranz, D., TH Nürnberg 2017 (n = 2.070)

# Aber gerade Hochaltrige werden besonders oft von Nachbarn unterstützt

Unterstützung in verschiedenen Altersgruppen mit Differenzierung Hochaltriger (Mehrfachnennung)



Quelle: Datensatz „Nachbarschaftshilfe in Nürnberg“ – Fromm, S. & Rosenkranz, D., TH Nürnberg 2017 ( n= 2.038)

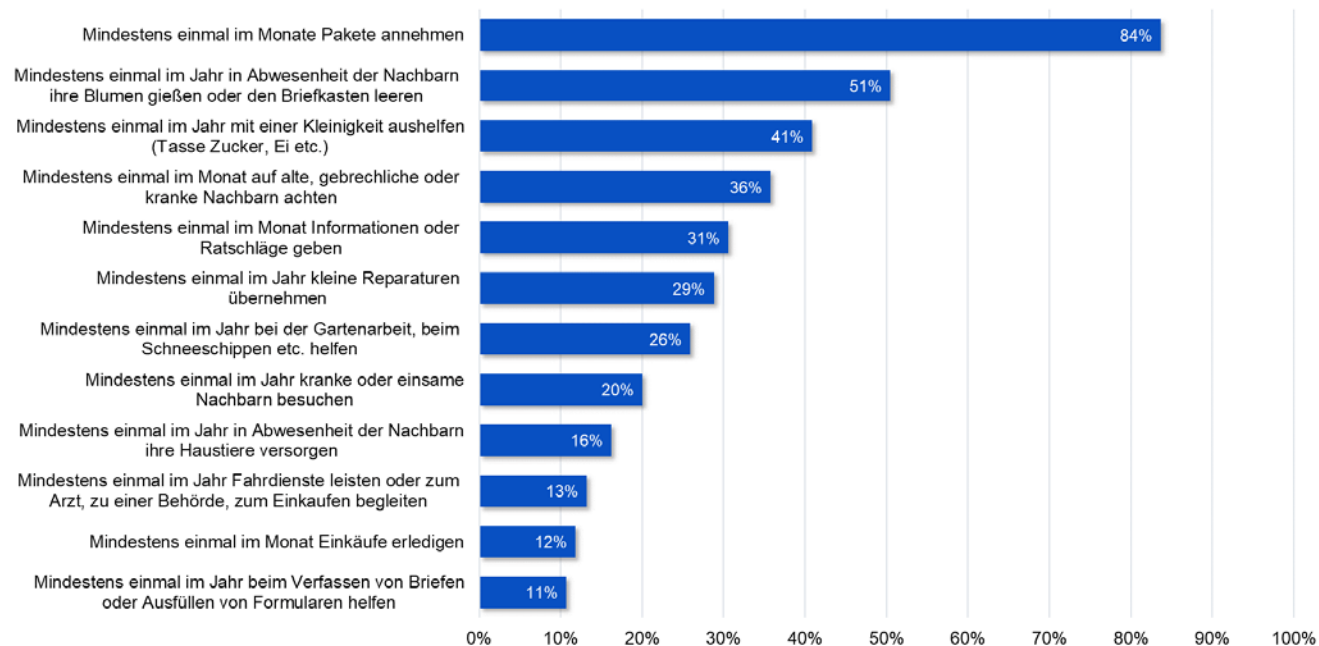
# Übersicht über die Projektvorstellung

- Informationen zum Projekt
- Ergebnisse 1: Nachbarschaftsbeziehungen allgemein
- Ergebnisse 2: Bedeutung von Nachbarschaft in den sozialen Netzwerken der Befragten
- *Ergebnisse 3: Womit Nachbarn einander helfen*
- Ergebnisse 4: Unter welchen Bedingungen wird Nachbarschaftshilfe geleistet bzw. angenommen?
- Ergebnisse 5: Das Potenzial für Nachbarschaftshilfe in Nürnberg
- Ergebnisse 6: Kann die Stadt Nürnberg *Nachbarschaft* stärken?



# So helfen Nürnberger/innen ihren Nachbarn

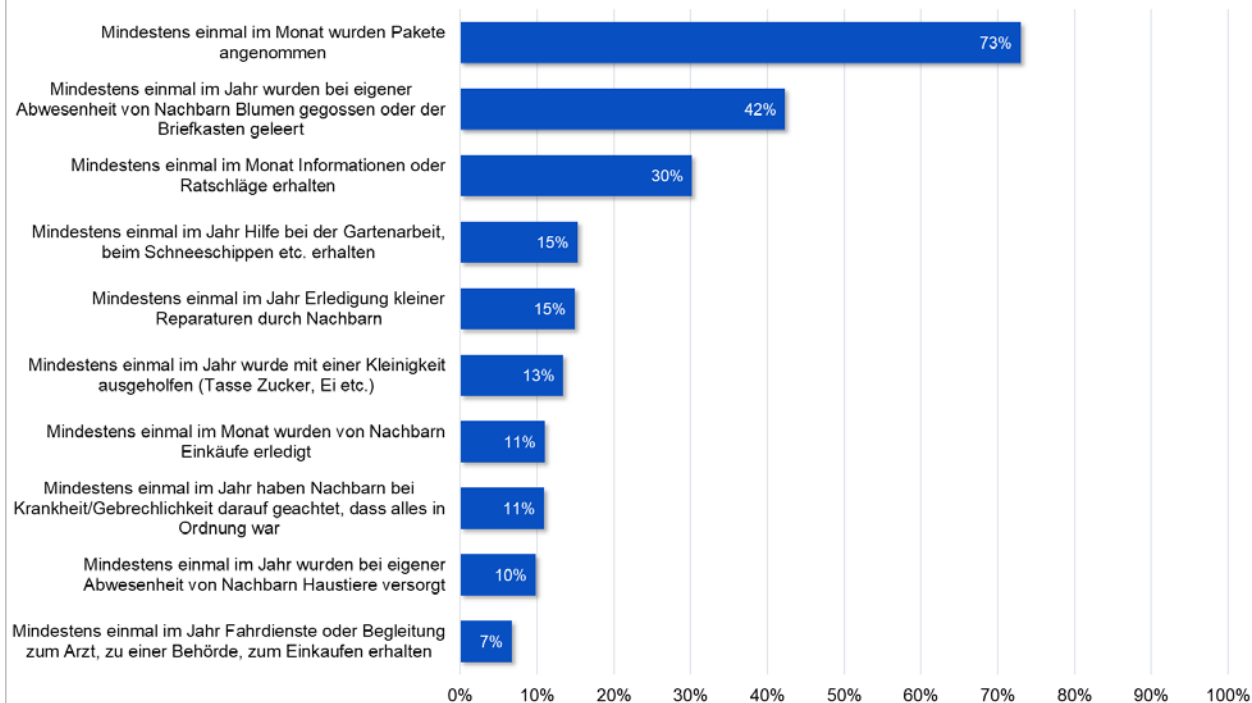
## Geleistete nachbarschaftliche Hilfe



Quelle: Datensatz „Nachbarschaftshilfe in Nürnberg“ – Fromm, S. & Rosenkranz, D., TH Nürnberg 2017 (n = 1.453 bis 2.044)

# Wobei Hilfe von Nachbarn angenommen wird

**Angenommene nachbarschaftliche Hilfe**



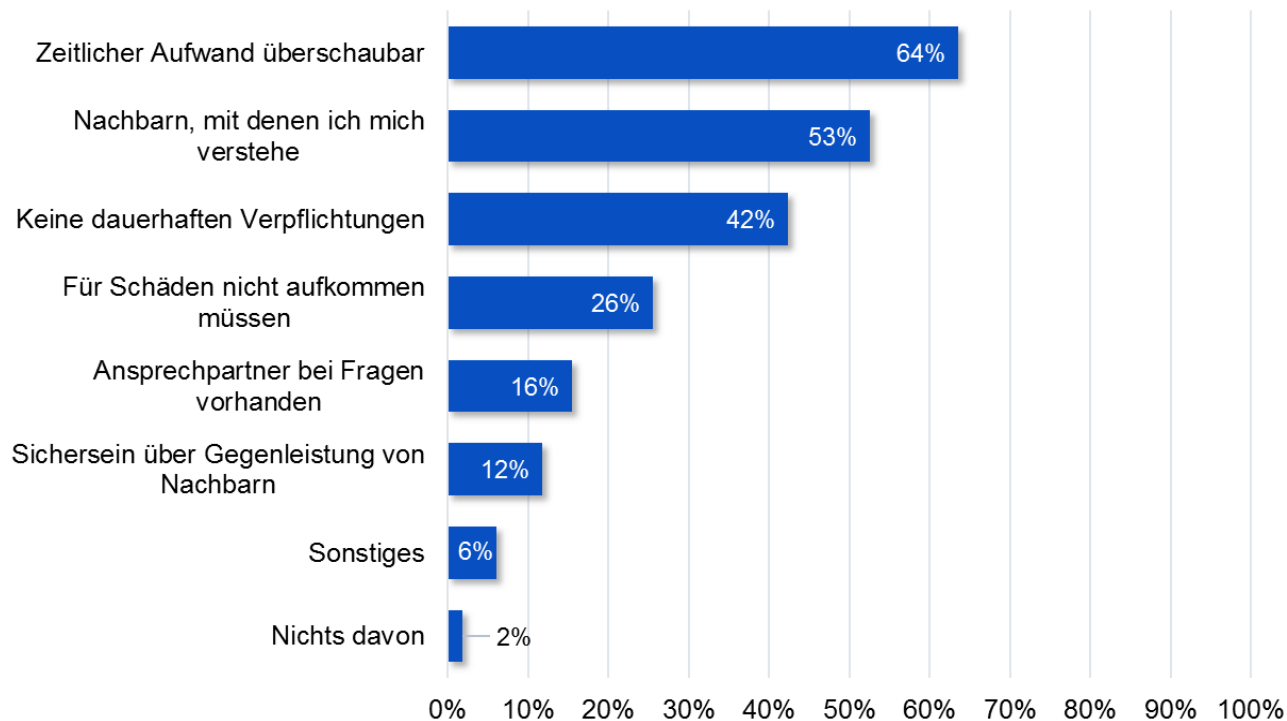
Quelle: Datensatz „Nachbarschaftshilfe in Nürnberg“ – Fromm, S. & Rosenkranz, D., TH Nürnberg 2017 (n = 1.543 bis 2.030)

# Übersicht über die Projektvorstellung

- Informationen zum Projekt
- Ergebnisse 1: Nachbarschaftsbeziehungen allgemein
- Ergebnisse 2: Bedeutung von Nachbarschaft in den sozialen Netzwerken der Befragten
- Ergebnisse 3: Womit Nachbarn einander helfen
- *Ergebnisse 4: Unter welchen Bedingungen wird Nachbarschaftshilfe geleistet bzw. angenommen?*
- Ergebnisse 5: Das Potenzial für Nachbarschaftshilfe in Nürnberg
- Ergebnisse 6: Kann die Stadt Nürnberg *Nachbarschaft* stärken?

# Um selbst zu helfen, darf die Hilfe vor allem nicht zu aufwändig sein

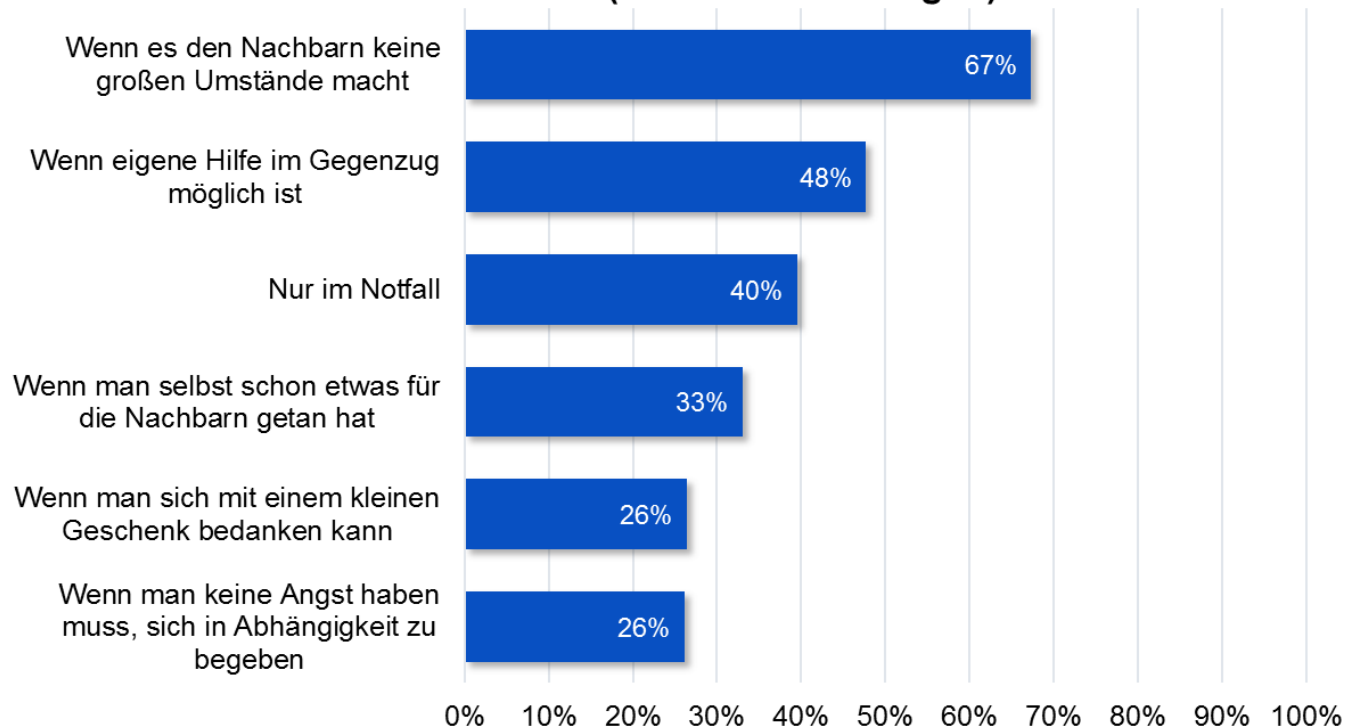
**Bedingungen für nachbarschaftliche Hilfeleistungen  
(Mehrfachnennungen)**



Quelle: Datensatz „Nachbarschaftshilfe in Nürnberg“ – Fromm, S. & Rosenkranz, D., TH Nürnberg 2017 (n = 1.886)

# Nachbarschaftshilfe soll möglichst keine großen Umstände machen

## Bedingungen für das Annehmen nachbarschaftlicher Hilfen (Mehrfachnennungen)



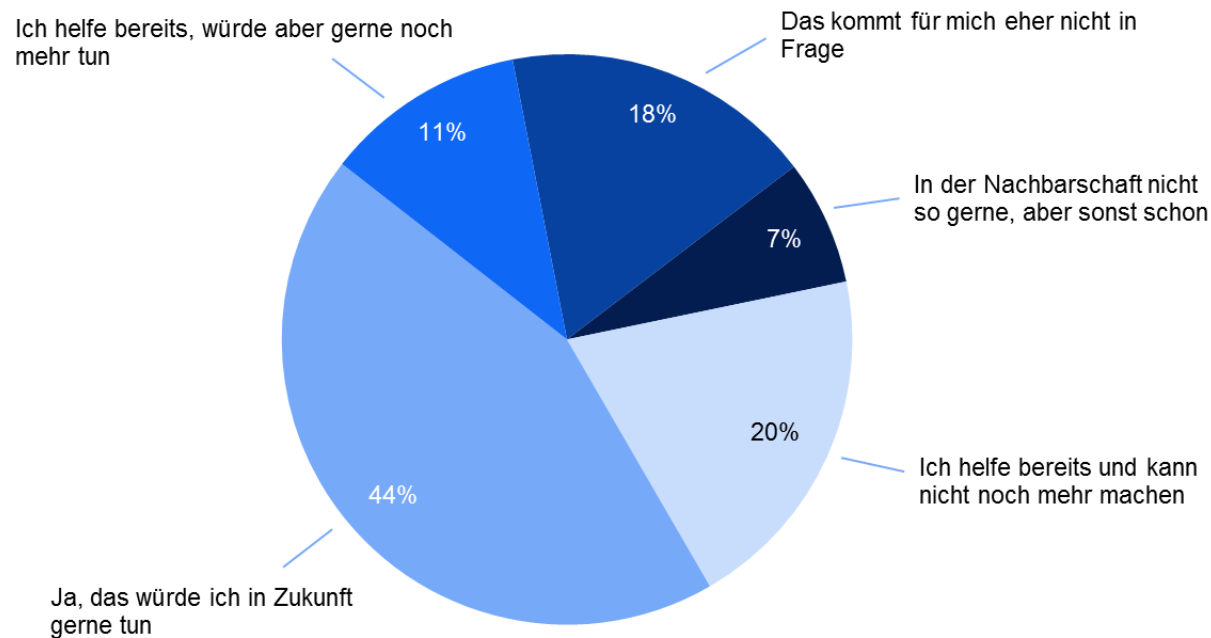
Quelle: Datensatz „Nachbarschaftshilfe in Nürnberg“ – Fromm, S. & Rosenkranz, D., TH Nürnberg 2017 (n = 2.101)

# Übersicht über die Projektvorstellung

- Informationen zum Projekt
- Ergebnisse 1: Nachbarschaftsbeziehungen allgemein
- Ergebnisse 2: Bedeutung von Nachbarschaft in den sozialen Netzwerken der Befragten
- Ergebnisse 3: Womit Nachbarn einander helfen
- Ergebnisse 4: Unter welchen Bedingungen wird Nachbarschaftshilfe geleistet bzw. angenommen?
- *Ergebnisse 5: Das Potenzial für Nachbarschaftshilfe in Nürnberg*
- Ergebnisse 6: Kann die Stadt Nürnberg *Nachbarschaft* stärken?

# Viele Nürnberger/innen helfen bereits – und noch mehr wären in der Zukunft dazu bereit

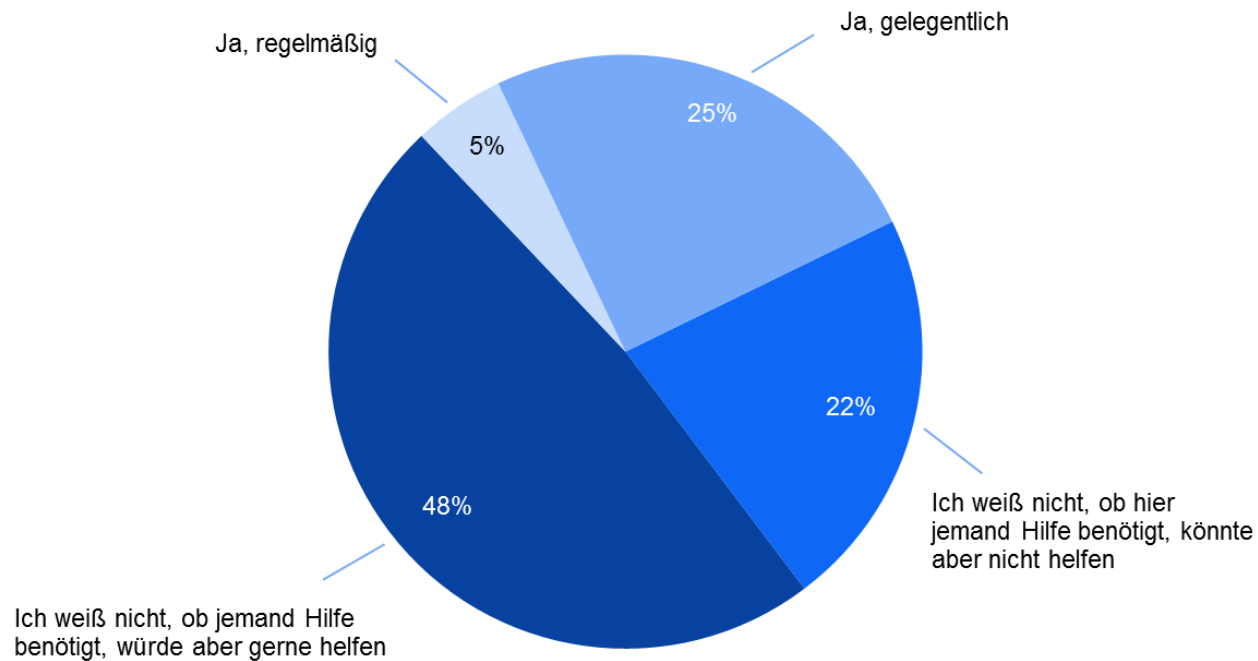
## Potenzial für nachbarschaftliche Hilfen



Quelle: Datensatz „Nachbarschaftshilfe in Nürnberg“ – Fromm, S. & Rosenkranz, D., TH Nürnberg 2017 (n = 1.979)

# Noch größer ist die Bereitschaft, speziell Älteren zu helfen

## Potenzial für nachbarschaftliche Hilfen, speziell für Ältere



Quelle: Datensatz „Nachbarschaftshilfe in Nürnberg“ – Fromm, S. & Rosenkranz, D., TH Nürnberg 2017 (n = 1.991)



# Übersicht über die Projektvorstellung

- Informationen zum Projekt
- Ergebnisse 1: Nachbarschaftsbeziehungen allgemein
- Ergebnisse 2: Bedeutung von Nachbarschaft in den sozialen Netzwerken der Befragten
- Ergebnisse 3: Womit Nachbarn einander helfen
- Ergebnisse 4: Unter welchen Bedingungen wird Nachbarschaftshilfe geleistet bzw. angenommen?
- Ergebnisse 5: Das Potenzial für Nachbarschaftshilfe in Nürnberg
- *Ergebnisse 6: Kann die Stadt Nürnberg Nachbarschaft stärken?*

# Wie kann die Stadt Nachbarschaft stärken?

Gewünscht werden (Auswahl):

- 1. Orte und Anlässe der Begegnung**  
→ Informationen zu *Kulturläden* etc. verstärken
- 2. Hilfsangebote für SeniorInnen**  
→ Informationen zu Senioren-Netzwerken verstärken
- 3. Rahmenbedingungen** der Nachbarschaftshilfe  
→ Informationen zu Versicherungsschutz etc.
- 4. Stadtteilbezogene** Informationen & Anlässe – **Digitaler Austausch**  
nicht über kommerzielle Anbieter, sondern unter **kommunaler Regie**

## Fazit: Was Nachbarschaft kann – und was nicht

- Nachbarschaft kann Folgen des gesellschaftlichen Wandels *nicht* kompensieren
- Nachbarschaft kann aber *ein* Baustein in einem Netzwerk sein, das im Alltag wichtig ist
- (Gute) Nachbarschaft lässt sich nicht erzwingen, nicht von außen gestalten, nicht von oben verordnen
- Stärkung von Nachbarschaften ist möglich über
  - Informationen
  - Förderliche Rahmenbedingungen

# Vielen Dank !

[www.nachbarn-in-nuernberg.de](http://www.nachbarn-in-nuernberg.de)

Kontakt

Prof. Dr. Sabine Fromm

Prof. Dr. Doris Rosenkranz

Technische Hochschule Nürnberg

[sabine.fromm@th-nuernberg.de](mailto:sabine.fromm@th-nuernberg.de)

[doris.rosenkranz@th-nuernberg.de](mailto:doris.rosenkranz@th-nuernberg.de)

# Nachbarschaftsbeziehungen in den städtischen Teilräumen

## Cluster 1: Altstadt, Nordstadt, Wöhrd, Gleißhammer (n=425 Befragte)

- Wenig Nachbarschaftskontakte, hohe Zustimmung zum Wohnviertel, unterdurchschnittliche Häufigkeit aller Hilfeformen, hohes bis sehr hohes Potenzial für Hilfen allgemein und speziell für Ältere

## Cluster 2: Eberhardshof/Muggenhof, Südstadt, Schweinau/St. Leonhard, Gostenhof/Kleinweidenmühle, St. Johannis, Südöstliche Außenstadt (n=779 Befragte)

- Hohe Zustimmung zum Wohnviertel, meist unterdurchschnittlich häufige Nachbarschaftskontakte, insgesamt eher unterdurchschnittliche Häufigkeit nachbarschaftlicher Hilfen, Hilfemix mit Schwerpunkt Fürsorge, hohes Hilfepotenzial

## Cluster 3: Werderau/Hasenb./Gartenst., Röthenb./Eib./Mühlhof, Nordwestl. Außenstadt, Nordöstl. Außenst., Östl. Außenst. (n =721 Befragte)

- Sehr hohe Zustimmung zum Wohnviertel, vergleichsweise hohe Kontaktdichte in der Nachbarschaft, überdurchschnittlich häufige nachbarschaftliche Hilfen, Hilfemix mit Schwerpunkt Sachhilfen

## Cluster 4: Hafen/Katzwang/Kornb., Gebersd./Höfen (n=200 Befragte)

- Sehr hohe Kontaktdichte in der Nachbarschaft, sehr hohe Zustimmung zum Wohnviertel, überdurchschnittliche Unterstützung in allen Bereichen, unterdurchschnittliches zusätzliches Hilfepotenzial

# Ausschöpfungsquote nach Umfragegebieten

Ausschöpfungsquote nach Umfragegebieten							
Umfragegebiet	Angeschriebene Adressen		Nicht zustellbar		Rücklauf		
	Anzahl	Spalten-Prozent	Anzahl	Spalten-Prozente	Netto	Anzahl	Anzahl als Spalten (%)
Altstadt	410	4,1%	22	10,4%	388	68	3,2%
Sudstadt	1.500	15,0%	49	23,2%	1.451	250	11,8%
Schweinau, St. Leonhard	460	4,6%	13	6,2%	447	71	3,4%
Gostenhof, Kleinweidenmühle	490	4,9%	14	6,6%	476	91	4,3%
St. Johannis	510	5,1%	3	1,4%	507	100	4,7%
Nordstadt	620	6,2%	14	6,6%	606	132	6,2%
Wöhrd	470	4,7%	9	4,3%	461	101	4,8%
Gleißhammer	410	4,1%	10	4,7%	400	84	4,0%
Südöstliche Außenstadt	860	8,6%	9	4,3%	851	178	8,4%
Werderau, Hasenbuck, Gartenstadt	440	4,4%	9	4,3%	431	98	4,6%
Hafen, Katzwang, Kornburg	430	4,3%	5	2,4%	425	141	6,7%
Röthenbach, Eibach, Muhlhof	830	8,3%	10	4,7%	820	207	9,8%
Gebersdorf, Hofen	340	3,4%	6	2,8%	334	76	3,6%
Eberhardshof, Muggenhof	300	3,0%	16	7,6%	284	44	2,1%
Nordwestliche Außenstadt	590	5,9%	6	2,8%	584	143	6,7%
Nordöstliche Außenstadt	520	5,2%	6	2,8%	514	124	5,9%
Östliche Außenstadt	820	8,2%	10	4,7%	810	211	10,0%
Gesamt	10.000	100,0%	211	100,0%	9.789	2119	100,0%